

Feuerwehr war vor Brand schon mal da

Anwohner meldeten Rauch, doch beim ersten Einsatz wurde kein Feuer entdeckt – Polizei und Oberbürgermeister ordnen ein

Mona Hanssen

EMDEN - Die Emdener Feuerwehr war vor dem Großbrand schon einmal zur Häuserreihe an der Klunderburgstraße alarmiert worden. Das bestätigt Polizeisprecherin Vanessa Lepper auf Nachfrage. Demnach war der erste Einsatz um 13.30 Uhr am Freitag. Es wurde von Anrufern ein Brandgeruch gemeldet, sagt sie. Es sei nichts Ungewöhnliches, dass es bei Dachdeckerarbeiten, die am Freitag ausgeübt wurden, zu Rauchentwicklungen und einem Brandgeruch kommen könne, erklärt sie.

Die Feuerwehr schaute sich vor Ort um – auch mit Wärmebildkameras – und fuhr dann wieder ab, sagt Lepper. Gegen 15 Uhr wurde die Feuerwehr dann erneut alarmiert. Dieses Mal war laut den Anrufern Feuer zu erkennen. „Noch auf der Anfahrt gab es in der Leitstelle eine Vielzahl von Anrufen über eine Rauchentwicklung und offenes Feuer im Dachbereich“, schreibt auch die Hauptberufliche Wachbereitschaft der Emdener Feuerwehr in ihrem Einsatzbericht bei Instagram.

Kruithoff: Feuerwehr überprüfte gründlich

Bei der Anfahrt sei aufgrund der vermehrten Anrufe schon das Alarm-Stichwort erhöht und mehr Einsatzkräfte dazugerufen worden. Insgesamt waren im Verlauf des mehr als acht Stunden andauernden Einsatzes mehr als 150 Kräfte vor Ort. Auch Unterstützung aus dem Landkreis Aurich und dem Landkreis Leer rückte



Mehr als 150 Kräfte der Feuerwehr waren in Emden im Einsatz.

Fotos: Jens Doden

an. Ob es Teil der Brandermittlungen ist, dass die Emdener Feuerwehr schon einmal vor Ort war und wieder abrückte, sei noch unklar, sagt Vanessa Lepper.

Wir haben mit Oberbürgermeister Tim Kruithoff (parteilos) als höchstem Vorgesetzten der Hauptberuflichen Wachbereitschaft gesprochen. Er bestätigt die Schilderungen der Polizei. Beim ersten Einsatz hätten die Feuerwehrleute mit Wärmebildkamera und „allem verfügbarem Equipment“ nach der gemeldeten Rauchentwicklung geschaut. Die gründliche Untersuchung habe zu dem Ergebnis geführt: kein Brand. Etwa eine Stunde und 15 Minuten später sei dann erneut der Alarm gekommen. Dann sei Feuer erkennbar gewesen. Was also jetzt?



Mehr als acht Stunden dauerte der Löscheinsatz beim Emdener Großbrand am Freitag.

Kruithoff betont klar: Spekulationen bringen niemanden weiter. „Wir wissen ja noch gar nicht, was genau passiert ist“, sagt er. Es sei noch völlig unklar, ob die Ursache der ersten Alarmierung sich zu dem Groß-

brand entwickelt hat oder ob der Großbrand eine andere Ursache haben könnte. Er betont: „Die Feuerwehr hat alles getan, was in ihrer Macht steht.“ Die Kameraden seien mit „sehr gutem Equipment“ ausgestattet.

durchgehend mit den Mietern in Kontakt und versuche, Ersatzraum zu organisieren, sagte Geschäftsführer Olaf Neumann dieser Redaktion.

Am Mittwoch teilte er mit, dass sie sich an diesem Tag „für den Erhalt und die Sanierung“ der Häuser entschieden hätten. Einen genauen Zeitplan für die Sanierung und den Wiedereinzug der Bewohner gebe es noch nicht, da sie noch mit der Sicherstellung der Baustelle beschäftigt seien, so Neumann. Am Mittwoch wurde das Baugerüst an der Front der Gebäude weiter aufgebaut. Auch die Rückseite soll eingerüstet werden. Danach soll noch eine Plane aufgezogen werden, die die Häuser vor der Witterung schützt.

Die Hilfsbereitschaft in Emden ist sehr groß. Nicht nur andere Wohnungsgesellschaften hätten schon Wohnungen angeboten, so Neumann. Der Emdener DRK-Bezirksverband war nach einem Sachspenden-Aufruf regelrecht überrannt worden und hatte innerhalb kürzester Zeit einen Annahmestopp für Kleidung verhängen müssen. Auch gibt es mittlerweile mehrere Geld-Sammel-Aktionen sowohl privat über Internet-Plattformen wie „Go Fund Me“, wo derzeit sechs Aktionen online sind, mit denen 43.000 Euro gesammelt werden sollen. Auch der DRK-Kreisverband Emden hat seit Dienstag ein Spendenkonto eingerichtet.



Video zum Artikel